

# Erfahrungsbericht über ERASMUS gefördertes Semester an der TU Eindhoven

WiSe 17/18

## **Vorbereitung**

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester beginnt eigentlich mit dem Wunsch einen Auslandsaufenthalt in den eigenen Studienverlauf zu integrieren. Dazu muss man sagen dass es den perfekten Zeitpunkt nicht gibt, da das gesamte Studium so etwas eigentlich nicht vorsieht. Bei mir war es bereits während des Bachelor Studiums ein Thema, letztendlich habe ich mich dann aber dafür entschieden dies an das Ende des Masterstudiums zu stellen.

Die Vorbereitung beginnt am besten mit einer ausführlichen Recherche im Internet. Als Ausgangspunkt würde ich hier die Homepage der Uni Bremen empfehlen, steht dann ein Wunschziel fest lohnt sich sicher der Blick auf die Homepage der gewünschten Gastuniversität. Insgesamt hat die intensive Vorbereitung mindestens ein Jahr im Voraus begonnen, eher anderthalb Jahre.

## **Formalitäten im Gastland**

Die TU Eindhoven (TU/e) nimmt jedes Jahr eine Vielzahl an ERASMUS Studenten auf und hat daher diesbezüglich einiges an Erfahrung. Sämtliche Abläufe, sowie die Mitteilung von Informationen und Fristen funktionieren einwandfrei. Die Ansprechbarkeit der jeweils zuständigen Universitätsmitarbeiter ist sehr gut, nahezu jeder spricht sehr gutes Englisch.

Zur Anmeldung als Gaststudent ist es notwendig sich beim niederländischen Einwohnermeldeamt zu registrieren (nach Ankunft). Dabei erhält man eine Bürgerservicenummer, die zum Beispiel für die Anmeldung eines niederländischen Bankkontos notwendig ist.

## **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die TU Eindhoven liegt ziemlich zentral in Eindhoven in der Nähe der Innenstadt sowie des Hauptbahnhofs. Eine Anreise per Bus und Bahn funktioniert problemlos, in der Stadt ist man allerdings am schnellsten mit dem Rad unterwegs.

Direkt nach der Ankunft würde ich die Anschaffung eines Fahrrades also auf jeden Fall ganz oben auf die Prioritätenliste schreiben.

Gerade in der Orientierungswoche werden verschiedene Aktivitäten angeboten, vor allem die offizielle Veranstaltung zur Eröffnung des Akademischen Jahres ist zu empfehlen. Dabei hat

mir besonders der offizielle und feierliche Charakter gefallen. Zusätzlich fanden in der Orientierungswoche weitere Veranstaltungen auf dem Uni-Gelände statt. Dies waren unter anderem 2 Tagesfestivals, spezielle Veranstaltungen für ERASMUS studierende um den Campus und die Kommilitonen kennen zu lernen, sowie die Verabschiedung der Absolventen vom letzten Jahr. Genaue Informationen zu fast allen Veranstaltungen wurden mir per E-Mail mitgeteilt, die genauen Termine variieren jährlich.

Als Eintrittskarte für die Bibliothek, sowie als Schlüsselkarte für die verschiedenen Gebäude fungiert eine personalisierte Mensa-Karte. Sie zählt gleichzeitig als Studentenausweis und auch die Drucker und Kopierer können damit bedient werden. Jeder Student erhält einen Drucker-Kredit in Höhe von 15€ pro Semester.

Falls man irgendwelche Fragen hat gibt es auf dem Campus zahlreiche Informationsstände, an denen man zum Beispiel auch bei Problemen mit dem Intranet Hilfe findet.

Die Anmeldung zu Klausuren und Kursen wird über ein eigenes Portal (OSIRIS) gesteuert. Entsprechende Zugangsdaten erhält man ca. einen Monat vor Studienbeginn. Es ist hierbei sehr wichtig dass man das Passwort nicht verändert und gerade in der ersten Woche das Standard Passwort nutzt. Das gesamte Online-Präsens der Universität ist sehr gut strukturiert und man findet eigentlich auf jede Frage direkt eine Antwort.

Eine Besonderheit als Student an der TU/e ist der Zugang zu verschiedensten Software Produkten. Über das Intranet der Universität lassen sich sowohl Matlab, Comsol multiphysics, Microsoft Office, Origin, Aspen und vieles mehr kostenlos runterladen und nutzen.

Vor allem die Masterkurse sind überwiegend auf Englisch und auch im universitären Alltag ist dies die vorherrschende Sprache.

Das Akademische Jahr ist nicht wie in Bremen bzw. Deutschland üblich aufgeteilt in 2 Semester, sondern stattdessen in 4 Quartile. Dabei handelt es sich um 8-Wöchige Vorlesungsblöcke, die durch eine 2 Wöchige Prüfungszeit unterbrochen werden.

Die Kurse sind in der Regel so gestaltet das man 5 CP pro Kurs bekommt, wobei dann insgesamt 3 Kurse pro Quartal zu absolvieren sind. Die Einteilung der Kurse geschieht in so genannte Timeslots, wodurch feste Kurszeiten eine leichtere Stundenplangestaltung ermöglichen, da die Kurse jeweils an zwei bis drei Terminen pro Woche stattfinden.

Der allgemeine Arbeitsaufwand ist deutlich größer verglichen mit dem deutschen Studienalltag, da sich der Aufwand auf eine viel kürzere Zeit konzentriert. Ich absolvierte neben einem Kurs pro Quartal ein Masterprojekt mit zwei weiteren Kommilitonen, welches sich über den gesamten Aufenthalt erstreckte.

Für ausländische und einheimische Studenten ist das Erreichen der 30 CP pro Semester sehr schwierig, sodass man sich eigentlich im Klaren sein muss das man entsprechend nicht erreichte CP Vor- oder Nacharbeiten muss oder sich zwangsläufig die Gesamtstudiendauer verlängert. Nichts desto trotz lohnt sich ein Aufenthalt in Eindhoven sehr. Das Niveau der Kurse ist sehr hoch und die Qualität der Vorlesungen ebenso.

Der Studienalltag ist anstrengend, aber gleichzeitig auch überaus lehrreich. Als Student an der TU/e habe ich eine deutliche Leistungssteigerung bemerkt.

Die technische Ausstattung der Labore und Vorlesungsräume ist sehr modern, umfassend und nicht vergleichbar mit der Uni Bremen. Durch die technische Ausrichtung der TU/e und die Nähe zur Industrie ergeben sich ungewohnte Möglichkeiten.

Gerade der spürbare Einfluss von Industriebetrieben ist allerdings zumindest ungewohnt und so kam es oft zu Diskussionen über die Bedeutung der Unabhängigkeit der Wissenschaft.

In den Niederlanden spielt sich ein Großteil der Freizeit im Rahmen der Universität oder zumindest auf dem Campus ab. Mit dem persönlichen Studentenausweis kann man als ERASMUS Student für 53€ pro Semester (pro 2 Quartile) Mitglied im SSC werden.

Dabei handelt es sich um den Student-Sport-Club, ein universitätseigenes Sportzentrum. Es können dort zahlreiche Sportaktivitäten kostenlos durchgeführt werden. Dazu gehört ein Fitnessstudio, ein Krafraum, ein Schwimmbad und Tennis- und Squash Courts. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Kurse an denen man kostenlos und ohne Voranmeldung teilnehmen kann (Zumba, verschiedene Tänze, Karate, Bauch-Beine-Po, Pilates, Yoga usw.). Neben diesen Kursen gibt es weitere Angebote, bei denen dann auch ein Trainer anwesend ist. Diese Kurse kosten in der Regel 10€ pro Quartal.

Ich habe mich für einen Einsteiger Tenniskurs entschieden und im zweiten Quartal dann den Basis+ Kurs absolviert. Ein weiterer Kurs wurde nicht angeboten, da ab einem gewissen Niveau die Durchführung der Kurse von so genannten Sport-Associations übernommen wird.

Jede Sportart hat ihre eigene Association an die man sich bei Interesse wenden kann.

Diese Associations gibt es nicht nur für die verschiedenen Sportarten, sondern auch für jeden Studiengang. In meinem Fall bin ich so auch noch Mitglied bei Japie geworden, der Association für das Chemieingenieurwesen.

Die Aufgaben dieser Verbindungen bzw. Associations sind breit gestreut. Neben der Organisation von Praktikumsplätzen und Exkursionen gehört ebenso der Betrieb der Verbindungseigenen Bar (<http://fort.tsvjapie.nl/>) und die Organisation verschiedener Aktivitäten dazu. Übernommen werden die Aufgaben von dafür freigestellten Studenten.

Insgesamt gibt es 13 Verbindungs-Bars an der TU/e, welche sich allesamt auf dem Campus befinden. Einmal pro Woche (Donnerstags) haben diese geöffnet und bilden dann den Treffpunkt für alle Universitätsmitglieder der jeweiligen Fachbereiche. Hier treffen sich dann nicht nur die Studenten, sondern vor allem auch die Mitarbeiter zu einem entspannten Austausch in neutralen Umgebung.

### **Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Die Fristen für die Kursanmeldung werden einem per E-Mail mitgeteilt, weswegen es sehr wichtig ist den Posteingang gut im Auge zu behalten. Besonders interessant sind die kostenlosen Sprachkurse für Niederländisch. Da die niederländische Sprache der deutschen recht ähnlich ist, kann man bei entsprechendem Interesse bereits nach einigen Wochen einfache Gespräche verfolgen.

### **Unterkunft**

Die TU/e hat private Unternehmen mit der Bereitstellung von Unterkünften beauftragt. In meinem Fall konnte ich so ein WG-Zimmer in einer 3er WG bekommen. Die Wohnheimplätze sind sehr begehrt und man muss daher sehr schnell sein. Für jeden Studiengang bzw. Fachbereich steht nur eine gewisse Zahl zur Verfügung. Wer zuerst kommt mal zuerst – eine schnelle Bewerbung ist essentiell. Neben diesen Wohnheimplätzen, die sich über das gesamte Stadtgebiet verteilen, kann man natürlich auch in einer privaten WG ein Zimmer mieten. Hierbei muss man allerdings sehr viel Geduld mitbringen, da der Wohnungsmarkt in Eindhoven nicht gerade groß ist. Der allgemeine Mietspiegel ist relativ hoch, so kostete mein 7 qm Zimmer ca. 290€ monatlich.

### **Fazit**

#### **Ein Nein hast du – ein Ja kannst du kriegen!**

Insgesamt hat sich das Semester in den Niederlanden sehr gelohnt. Der allgemeine Lebensstandard ist in vielen Bereichen höher als in Deutschland, vor allem die Universität hat eine sehr gute Ausstattung. Das Niveau ist sehr hoch und man muss viel Zeit investieren um

gute Ergebnisse zu erzielen. Wer lediglich ein „Partysemester“ im Ausland machen möchte sollte auf keinen Fall zu unseren niederländischen Nachbarn gehen.

Die Niederländer sind sehr pragmatisch und hilfsbereit. Wenn man sich traut wird einem meistens geholfen und so lautet das Motto recht häufig:

ein Nein hast du, ein Ja kannst du kriegen!